zum teil schmuck anzusehen/ vnd von verborgenen krefften vnd tugenden sind. Wollen derwegen zu erst vom Iaspide etwas reden.

## I.

## Von dem Iaspis.

DEr Iaspis ist mancherley art vnd geschlecht/ denn etliche sind schön grün mit milchstralen oder adern vermischt/ etliche sattblaw/ etliche Purpurfarb/ wie die in Phrygia zusein pflegen/ etliche aber rößlich/ oder als ob sie mit blumen geferbet weren/ vnd werden im gebirge Ida in gar tieffen gruben gefunden/ etliche sind auch Purpurfarb vnd blaw vntereinander/ vnd diese bringet man aus Cappadocia, etliche sind roth vnd schwartzlecht/ etliche leberfarb/ oder sonst mit wunderbaren eingesprengten adern vermischt/ vnd derer werden auff mancherley art noch viel mehr gefunden/ die alle zu erzehlen alhier vnnötig/ wie Matthiolus daruon schreibet.

Gartias ab Horto sagt/ das eine art deß Iaspis verhanden/ so also schön grün als ein Smaragdt ist/ daraus man schöne liebliche gefeß zumachen pflegt/ so man Murrhina vasa, oder porcellanas neñet. So werde auch zu Genua ein sehr grosser Smaragdt/ wiewol nicht jederman/ geweiset/ ohne zweiffel darumb/ das dieser stein desto mehr in beruff kommen sol/ das es ein Smaragd sey/ Er aber halte es dafür/ das es vielmehr ein solcher Iaspis sey/ daruon man die gefeß zu machen

pfleget. Wie er denn dergleichen gefeß auch sonsten feil gesehen / vnd / als ob es von einem Smaragdt gemacht / jhm fürgelegt / vnd vmb 200. Spanische gulden geboten worden. Wo aber solch gefeß von Smaragdten zusammen gebracht gewesen were / würde man es sonder zweiffel auff viel tausendt Gülden taxiret haben.

Kraffte des Iaspis.

Matthiolus schreibet / wenn der Iaspis angehengt getragen werde / sey er den schwangern Frawen dienstlichen / die frucht für allerley gefahr zubewahren / vnd hernach der geburt zu helffen / auch vertreibe er das Fieber vnd die wassersucht / so man jhn keusch tregt. Deßgleichen stille er das blut / es entstehe gleich woher es wolle / vnd erkiere das gesicht. Viel sagen gantz superstitiosè vnd abergleubisch von diesem steine / das er den Menschen sol angenehm / mechtig vnd sicher für aller fahr machen / wo man zuuor etliche besondere wort darüber spreche / ehe man jhn anhenget.

GLeicher gestalt hab ich M. Johannes Wittich / bey meinem gefreundten einem / ein stück von einem sattgrünen Iaspide / mit milchflecken vermischt / vnd in Silber eingefast / gesehen / der allerdings die tugend vnd krafft hat / daruon der alte Medicus Nonus schreibet / die hinfallende kranckheit zuuertreiben. Denn so dieser stein den hinfallenden vber die hertzgrube gebunden / vnd tag vnd nacht getragen worden / hat er geschwitzt / so sind sie deß schweren gebrechens oder paroxysmi loß worden. Wo aber der stein nicht geschwitzt / sind sie gestorben. Vnd ist also an vnzehlich viel Man-

nes vnd

nes vnd Weibespersonen hin vnd wieder zum öfftern probieret worden.

## II.

## Vom stein Alaqueca.

GArtias ab Horto sagt / das in India orientali / aus der Prouintz Balagate ein art der steine gefunden / so zwar in einem geringen werth / vnd Alaqueca genandt / daraus auch viel Paternoster gemacht werden / Seine krafft sol sein / das blut mit gewalt zu stillen / woher es auch entstanden.

## III.

## Vom Adlerstein.

DEr Adlerstein sol im neste deß Adlers gefunden werden. Etliche aber wollen / das er in den bergen Indiæ angetroffen werde / ist gleich wie ein Ey formirt / vnd außwendig etwas sprincklecht / hat inwendig kleine steinlein / vnd so man jhn bewegt / so klappern dieselben. Woher der Adlerstein komme.

VNgefehr für fünff oder sechs jahren / wurde ich zu dem Herrn Schösser zu Schwartzburgk / Balthasarn Zimmerman / der damals kranck lag / erfordert / derselbe hatte einen Adlerstein / vnd berichtete mich / das er im gehöltz / nicht weit von Schwartzburg / gefunden worden were. Als ich aber diesen stein / welcher außwendig Adlerstein wird in der Grafschafft Schwartzburgk gefunden.